

## Weißräume zulassen

Anders als bei anderen Materialien gibt es in der Aquarellmalerei die Farbe Weiß nicht. Aber viele Motive brauchen für eine spannende Licht- und Schattenwirkung weiße Flächen.

Nur - wie male ich Weiß ohne weiße Farbe? Ganz einfach: wir nutzen hier die Farbe unseres Papiers und lassen Flächen unbemalt einfach stehen. Das erfordert auch eine gewisse Planung deines Motivs. Arbeite deshalb immer von Hell nach Dunkel.

Zudem wirken viele Motive einfach lockerer und schöner, wenn du nicht alle Flächen komplett ausmalst, sondern Stellen definierst, an denen keine Farbe sein soll.

So kannst du zum Beispiel auch einzelne Elemente ganz einfach voneinander trennen.



Weißes Objekt wie diese Tasse leben nur von leichten grauen Schatten. Hierbei bleibt der Großteil der Tasse völlig farblos. Die Form entsteht nur durch die Schatten und das Muster.

# Lavieren und Lasieren

## Spiel mit dem Farbfluss

Das schönste an Watercolor ist die Art, wie die Pigmente fließen. Es ist fast nie vorhersehbar, wie sich ein Farbton entwickelt. Vermischen sich die Farben, entstehen auf dem Papier neue Farben oder bilden sich beim Trocknen neue Strukturen? Je nachdem, wie man mit der Kombination aus Farbanteil und Wasser spielt, erhält man jedes Mal ganz unterschiedliche Ergebnisse.

Man unterscheidet in der Aquarellmalerei nur zwei Maltechniken: Lavieren und Lasieren. Beim Lavieren geht es darum, die Farben spielen zu lassen und dem Zufall Spielraum zu geben. Dafür beginnst du, dein Papier mit einem sehr transparenten Farbton, also viel Wasser und wenig Farbe, anzufeuchten und gibst dann mehr Farbe in die feuchte Fläche.



## Lasieren Schicht für Schicht malen

Die zweite Methode ist das bereits schon erwähnte Lasieren. Bei dieser Technik legst du über eine bereits trockene Farbfläche eine zweite, mit Wasser leicht verdünnte Farbschicht. So entstehen Überlagerungen und die untere Farbschicht scheint noch hindurch.

Wichtig dabei ist immer, dass die untere Farbschicht vollständig getrocknet ist, damit sich die Farben nicht ungewollt vermischen.

# Aquarell mit Stiften

## Brush Pens

Viele kennen die Brush Pens als wasserbasierte Pinselstifte aus dem Lettering. Doch auch kleine Illustrationen gelingen mit ihnen hervorragend.

Du hast dabei drei Möglichkeiten, Brush Pens anzuwenden:

Du kannst direkt mit den Stiften auf das Aquarellpapier malen. Achte darauf, ein satiniertes, glattes Aquarellpapier zu verwenden, um deine Stiftspitzen nicht zu zerstören.

Bei Möglichkeit 2 verwendest du Brush Pens wie Aquarellfarben. Hierfür gibst du mit dem Stift ein wenig Farbe auf einen Teller oder eine Folie. Danach kannst du sie mit einem feuchten Pinsel aufnehmen und dein Motiv malen.

Die letzte Variante ist die Kombination mit anderen Aquarellfarben. So kannst du zum Beispiel mit einem Brush Pen feine Details in dein Aquarellmotiv einfließen lassen. Die Spitze der Brush Pens ist oft fester als eine Pinselspitze und die Farbe läuft gleichmäßig aus dem Stift.

Für alle drei Varianten ist wichtig, dass du einen feuchten Pinsel verwendest, der die Farben aktiviert und verblenden lässt. Hierfür kannst du auch gerne einen Wassertankpinsel zu Hand nehmen.

Acht immer darauf, dass du alle Flächen mit Wasser aktivierst, dann tritt der Aquarelleffekt schön deutlich hervor.







Alles was schmeckt